

Volls- und Anzeigebblatt

Winnenden und seine Umgegend

Nr. 15.

Sonntag den 21. Februar

1864.

Stuttgart.

Die Gesellschaft für die Weinverbesserung in Württemberg

erbietet sich auch in diesem Jahre wieder Weinbergbesitzern, welche die Absicht haben, ihre Weinberge oder einen Theil derselben mit edlen Rebsorten zu bestocken, und deren Weinberge so gelegen sind, daß ein guter Erfolg erwartet werden kann, die hiezu erforderlichen Schnittlinge in ermäßigten Preisen anzuschaffen.

Die Anschaffung dehnt sich auf folgende Sorten aus und empfiehlt die Gesellschaft insbesondere:

- 1) den weißen Riesling für vorzügliche Lagen mit warmen Böden zur reinen Bestockung in größerer Ausdehnung — für gute mittlere Lagen und in die milderen Gegenden des Landes zu Bestockung einzelner günstig gelegener Schrammen und Gelände;
- 2) den weißen Burgunder und Krahmostgutedel für mittlere geschützte Lagen, hauptsächlich mit lehmhaltigen Böden;
- 3) den blauen Clevner, den schwarzen Burgunder und die Bodenseetraube (großer schwarzer Burgunder) zu Erzeugung guter rother Weine in alle geschützten Lagen mit fruchtbarem Boden.

Die Schnittlinge, deren die K. Hof-Domänenkammer wieder eine größere Anzahl, namentlich Riesling, in dankenswerther Weise unentgeltlich angeboten hat, werden, so viel als möglich, von inländischen Weinbergbesitzern, welche durch die gute Beschaffenheit ihrer Weinberganlagen für gute reine Waare Bürgschaft geben, im Uebrigen aus benachbarten best renomirten Gegenden mit größter Vorsicht bezogen.

Die landwirthschaftlichen Vereine, in deren Bezirk sich Weinbau findet und welche sich zu Folge unserer Zuschrift vom 15. Juli 1863 zu Förderung unserer Zwecke in dieser Richtung bereit erklärt haben oder noch bereit erklären werden, werden nun ersucht, Vorstehendes den Weingärtnern und Weinbergbesitzern durch die Lokalblätter und auf sonst geeignete Weise bekannt zu machen; sodann die Angebote und die Bestellungen der Reben entgegenzunehmen und diese wie jene in der in Punkt 1 und 2 unserer Zuschrift angedeuteten Weise, nöthigenfalls durch Ausstellung und Abordnung eines Sachverständigen prüfen zu lassen. So weit sich bei dieser Prüfung keine Anstände ergeben haben, und so weit sich Angebot und Nachfrage nicht ausgleichen, wäre spätestens bis 1. März ein Verzeichniß darüber einzusenden:

- a. welche der obigen Rebsorten, in welcher Zahl und zu welchem Preise dieselben, unter Voraussetzung gesunder Waare, noch zum Ankaufe disponibel sind;
- b. welche Sorten und wie viele Schnittlinge zu Deckung des Bedarfs noch erforderlich sind.

Schließlich erklärt sich die Weinverbesserungs-Gesellschaft gerne bereit, denjenigen Sachverständigen, welche sich im Auftrage der genannten Vereine mit der Aufnahme, Abgabe und Prüfung der Schnittlinge zc. befaßt, auf Verlangen für Mühe und Zeitaufwand eine billige Entschädigung zu gewähren.

Den 2. Februar 1864. Für den Gesellschaftsausschuß:
Der Vorstand: Dr. Kurr.

für

Unter Bezugnahme auf vorstehende Bekanntmachung werden die hiesigen Weinbergbesitzer, sowohl diejenige, welche Reben abgeben können, als diejenige, welche zu erhalten wünschen, aufgefordert, die nöthige Anmeldung bei unterzeichneter Stelle in möglichster Eile zu machen.

Winnenden, den 18. Februar 1864.

Stadtschultheißenamt

Jent.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 18. Februar. Der Kampf in Schleswig-Holstein ist für alle Welt ein ebenso trauriges als empörendes Schauspiel. Hunderte von Menschenleben werden hingeopfert, ohne daß man weiß warum. Dabei ist es in der That schmerzlich zu sehen, wie ruhig das Volk das Alles hinnimmt! Man macht großen Lärm, wenn ein Herzog einen Rehen verliert, aber von den Hunderten, die durch die Brust geschossen werden, spricht man nicht. Von Thätigkeit der Schleswig-Holstein-Comite, von Waffenübungen ist Alles still. Das Verlangen von Volksversammlungen, nach einer Landesversammlung wird ausgesprochen, aber bleibt ohne Echo. Was würde eine andere Nation unter solchen Umständen thun! Sie würde sich wie Ein Mann erheben, weil der Kummer ihr keine Ruhe ließe. Aber in Deutschland kann man ruhig schlafen. Das ist wahrlich ein trauriges Zeichen, wenn ein Volk so ganz in den Händen der Diplomaten ist, daß es auch in solchen Zeiten seine Stimme nicht im Donnerchor vereinigen kann, um zu retten, was zu retten ist. Es mag schön sein, für das Vaterland zu sterben, aber wenn kein Volk hinter Einem steht, das mitfühlt und mitrathet, wo ist da das Vaterland! Die Schleswig-Holsteiner selbst, deren Grund und Boden vom deutschen Blut roth ist, schützen die Köpfe und wissen nicht, was sie denken sollen und werden indeß bewacht von einem Zedlig rechts und einem Wrangel links. O! armes Volk! Was fangen sie mit dir an und was werden sie erst noch mit dir anfangen! Du bist eben Nichts so lange du keine Macht hast, siehe! nicht einmal dein eigen Blut ist dein!

(S. B. 3.)

Cannstatt. Gestern hatten wir Jahrmart. Wenig Krämer, viel Vieh, aber ganz geringe Kauflust, dagegen desto mehr Dreck, so daß mancher Schmußer mit dieser Schmirale förmlich überzogen war. Unter Anderem ging auch ein Bauernweible mit ihrem Kühle „j'Markt.“ Sie kam von Ruith und hatte ihren 16jährigen Davidle mitgenommen, auf daß er mit dem Steden hinterher laufe und das Muckele antreibe. Der Viehmarkt fangt eigentlich erst um 11 Uhr recht an, die Ruither Familie aber war schon vor 8 Uhr hier eingetroffen und, weil er wohl der Weil hatte, so kam dem Davidle die Gluck, auch einen deutschen Seehafen zu sehen, denn

1/2 12 Uhr — Febr.

er hatte schon im „Blättle“ von der deutschen Flotte gelesen, und weil ihn nun sein Glückstern nach Cannstatt führte, so wollte er doch nicht verabsäumen, sich im Anblick des Hafens ganz den stolzen Gefühlen eines Deutschen zu überlassen. Gesagt, gethan, natürlich nach vorher eingeholtem Consens der „Muater.“ Aber das war ein gewagtes Stück von der „Muater,“ den Buben allein gehen zu lassen, der weder Weg noch Steg wußte, doch sie dachte, er wird schon durchkommen, es ist ja deutsch. Dieser mütterliche Leichtsinns konnte sie theuer zu stehen kommen, schier hätte sie das Söhnle, und Deutschland hätte einen seiner künftigen Helden verloren. Denn der liebe Davidle arbeitete sich zwar mit seinen deutschen Sprachkenntnissen glücklich durch bis an den Hafen, dort aber duckte er unvorsichtig, wie die blöden und doch naseweisen Bauernbuben sind, hart am Ufer herum, guckte während des Laufens, weil er im Hafen nichts als ein paar alte Schachteln sah, gierig hinaus über die Wasserfläche nach Schiffen, die einst da waren, und — plumps da purzelt er über die hohe Mauer hinunter mitten in die Tiefe der Wellen. „O Jesus! mai Muater!“ war sein letzter Schrei und verschlungen hatte ihn das gefährliche Element. Von Schwimmen war natürlich keine Spur, in Ruith lernt man das nicht. Aber in Cannstatt können sie's, zwei Männer sprangen hinein und fischten den armen Davidle wieder heraus. Er kam mit dem Schrecken davon, trocknete sich in einem Bäckerhaus, will aber Tag seines Lebens keinen deutschen Hafen und keine deutsche Flotte mehr sehen, und in Cannstatt schon gar nicht!

(Schw. B.-Btg.)

Flensburg, 13 Febr. Ein kaiserlicher Adjutant ist gestern mit Orden für diejenigen Soldaten, die sich bei Deverssee besonders ausgezeichnet, hier eingetroffen. Die Deforirung fand gestern Nachmittag vor dem Rathhaus durch Feldmarsch Gabelenz statt. Derselbe gedachte zunächst der bei Deverssee gefallenen Kameraden. Er sagte, er habe stets alle Soldaten als seine Kinder betrachtet, doch fühle er sich ganz besonders verpflichtet, den Wittwen und Waisen jener Tapfern ein Vater zu sein. Nie habe er das Geld hochgeschätzt, in diesem Augenblick bedaure er, daß er nicht reich sei. Doch habe er sich vor zwölf Jahren den Theresien-Orden verdient, mit demselben sei eine Pension von 600 fl. verbunden, vom heutigen Tage an verzichte er auf dieselbe zu Gunsten jener Wittwen und Waisen. Darnach fand die Ordensaustheilung statt und wurden drei Unteroffiziere zu Lieutenants erhoben.

(Schw. B.)

Vom Kriegsschanplatz.

Preuß. Hauptquartier Gravenstein. Gestern gegen 1 Uhr gelangte Prinz Friedrich Carl hier an und stieg in dem Schlosse ab. Die preußischen Vorposten stehen nördlich in Satrup, südlich bei Broader. Es sind hier in der Umgegend ca. 40,000 Mann preußischer Truppen mit 185 Kanonen concentrirt. In erster Linie stehen die jungen Garden, die bestimmt sind, vor Düpel ihre ersten Lorbeeren zu erkämpfen. Bei dem vorgestern stattgehabten Vorpostengefecht ist einer derselben getödtet worden. Er liegt augenblicklich vor dem Altar in der Schloßkirche. Diese bietet ein eigenthümlich kriegerisches Bild dar, indem sie zu einer Kaserne für 2 Bataillone des 64. Regiments eingerichtet ist. In der herzoglichen Loge stehen die Pferde der Offiziere, während unter der Kanzel eine Marktenderin ihre Waaren feil bietet. Ob schon

morgen zum Sturm geschritten wird, ist zweifelhaft, zumal sich gestern Mittag ein starkes Schneegestöber mit Sturm erhoben hat; doch ist man eifrig mit der Errichtung der Wälle für das Belagerungsgeschütz beschäftigt. Ueber die Absichten der Dänen verlautet nichts. Es sind bei Sonderburg drei Brücken über den Alfener Sund geschlagen. Dieselben werden aber schwerlich genügen, nachdem die Schanzen durch die Preußen erstürmt sind, die Dänen nach Alfener hinüber zu geleiten. Der Sekretär des hiesigen Harbesvogts, Rutenzen, ist heute als Spion verhaftet worden. — Man schreibt dem „Nürnbergischen Correspondent“ aus dem südlichen Holstein über die Bravour der Oesterreicher und Preußen bei den vorgeworfenen Gefechten: Ist es beim Oesterreicher kriegsgewohnte Tapferkeit und Rauflust, die ihn auszeichnet, so ist es beim Preußen der große persönliche Ehrgeiz, den neuen Waffengefährten nicht nachzusehen. Den Strapazen waren die Oesterreicher mehr gewachsen, sie lagen drei Tage im Schnee und waren immer frisch und munter, als sie in Schleswig einzogen. tanzte gleich nach allen den Strapazen ein Jägerbataillon auf offenem Markt gewiß im Norden ein höchst seltsamer und ungewohnter Anblick. Hoch gerühmt wurden die Leistungen der preussischen Artillerie, rasche Bewegungen, Kaltblütigkeit, sicheres Schießen, ausgezeichnete Waffen sollen deren hervorragende Eigenschaften sein. Bewundert wurden die österreichischen Husaren; welcher Student wird nicht mit Vergnügen lesen, daß viele verwundete dänische Dragoner mit scharfen „Durchgezogenen“ von einem Ohr zum andern nach Schleswig eingebracht wurden, die Husaren sollen die „untern Hiebe“ ausgezeichnet schlagen. Bei Deverssee kam es stark zum Handgemenge. Von da wurden viele Verwundete mit Bajonnetstichen auch mit Kolbenschlägen über das Meer Besicht eingebracht. Ein österreichischer Oberst gab den Dänen das Zeugniß großer Tapferkeit, es seien sehr gute Soldaten; eine prächtige Truppe waren von jeher die dänischen Dragoner. Ziemlich leichtsinnig soll es bei beiden Armeen mit dem ärztlichen Personal und was dazu gehört, ausgefallen haben; sicher ist, daß in Schleswig ein Arzt am Samstag die ganze Nacht verband und ziemlich lang allein war. Bei Bustrup in der Scheune lagen 31 Tödtete, Freund und Feind friedlich bei einander, obendrauf ein dänischer Lieutenant von 23 Jahren; mitten auf der Stirn hatte ihn eine Kugel getroffen, die linke Hand war geballt, die rechte hielt trotz den Säbel in der Faust. — Ueber einige der am 3. Febr. verwundeten österreichischen Offiziere erhält die „Glocke“ folgende Mittheilung: Major Stransky ist verstorben, nachdem er furchtbar gelitten. Die Kugel war ihm in die Hosentasche gefahren und hatte von dort einen Bund Schlüssel ihm in den Leib getrieben. Alsdann lag er vier Stunden auf dem Felde im Schnee, erhielt noch einen zweiten Schuß und war, endlich aufgefunden, noch neun Stunden unterwegs, ehe er ein Lazareth erreichte. Dem letztern scheint es überhaupt nicht zum besten ausgefallen zu haben, da man blutige Ereignisse so schnell nicht erwartet hatten. Indessen sollen alsdann auf preussischer Seite alle nöthigen Einrichtungen mit anerkennenswerther Raschheit und Zweckmäßigkeit getroffen sein. Dem Oberlieutenant Müller hat eine Kugel das Bein durchbohrt, so daß seiner ferneren militärischen Laufbahn ein Ziel gesetzt sein dürfte. Außerdem erhielt er einen Streifschuß in die Seite. Dem Obersten Benedek ist eine Kugel in den Rücken gedrungen und durch die Brust wieder herausgefahren. (S. B. 3.)

Anzeigen.

Landwirthschaftlicher Verein.

Waiblingen. Auf Veranlassung der hohen Centralstelle für die Landwirthschaft wird der Vorstand der Garten und Obstbaumschule in Hohenheim, Herr Institutsgärtner Konzelmann im Bezirk einen Besuch machen, am Dienstag den 23. I. Mts. hier eintreffen, Nachmittags zunächst einige Baumgärten auf Waiblingen oder einer der umliegenden Markungen begehen und am Matthiasfeiertag Mittwoch den 24. Febr. Nachmittags 1½ Uhr einen Vortrag über Obstbaumzucht im Gasthof zur Post hier halten. Bei der großen Bedeutung des Obstbaues in unserem Bezirk und den vielen Mängeln, welche bei der Pflege der Obstbäume allenthalben noch hervortreten, werden die Mitglieder des landwirthschaftl. Vereins, die Besitzer von Baumgütern und Alle, welche sich für den wichtigen Gegenstand interessieren, zu der Versammlung eingeladen.

Diejenigen, welche den Spaziergang auf die Baumgütern am Dienstag mitzumachen wünschen, wollen sich Nachmittags bei der Post hier oder beim Löwen in Neustatt sammeln.

Den 18. Februar 1864.

Wittich.

Forstamt Reichenberg.

Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. und Samstag den 27. d. Mts. aus dem Staatswald Königsbrunn zunächst Rettersburg 39 Klafter buchene Scheiter, 46 Klafter dto. Brügel, 7 Klafter birchene Scheiter und Brügel, 4 Klafter erlene, aspene und tannene Scheiter und Brügel, 5000 buchene, 380 birchene, 280 Nadelholz- und 200 Grögelreis-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlag. Reichenberg den 16. Februar 1864.

K. Forstamt
v. Besserer.

Winnenden.

Haus Verkauf.



Unterzeichneter hat sein Wohnhaus mit Färberei, Scheuer, Stallung und Garten um 5300 fl. verkauft und kommt dasselbe am Montag den 29. Febr. Nachmittags 2 Uhr auf dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich. Das ganze Anwesen eignet sich so gut zum landwirthschaftlichen als gewerblichen Betrieb und werden Liebhaber hiezu eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Zahlungsbedingungen billigt gestellt sind.

Louis Finninger,
Färber.

Winnenden.

Einen jungen kräftigen Menschen, der das Schmiedhandwerk gründlich zu erlernen wünscht, wird gegen ein geringes Lehrgeld, oder nach Umständen unentgeltlich in die Lehre aufgenommen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Gutlager bestehend in Seide- und Filzhüten in verschiedenen Farben nach der neuesten Façon, sowie schöne dunkelgrüne Schützenhüte. Alte Hüte werden nach der neuesten Façon aufs pünktlichste gemacht.

C. Zeune, jr.

Winnenden.

Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker auf der Schraib, woran die Hälfte mit Klee ist, Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Ulrich, Schmid.

Winnenden.

Philipp Müller, Rothgerber verkauft im Auftrag 1 Brtl. 21 Mth. Acker im Breitlauch und 1½ Brtl. 1 Mth. Acker in der Wölfling. Liebhaber hiezu können mit ihm jederzeit einen Kauf abschließen.

Winnenden.

Reisende oder Auswanderer nach Nord- und Süd-Amerika, Afrika und Australien befördert jede Woche mit garantirten Schiffs-Afforden, der vom Kön. Ministerium concessirte Bezirks-Agent

M. Kallenberg.

Winnenden.

Kämme-Empfehlung.

Neben meinen bekannten Sorten erlaube ich mir besonders auf neueste Steckkämme aufmerksam zu machen: Diadem, Kugel- und Umlegkämme, letztere in Kautschuk sehr schön, und bitte um geneigte Abnahme.

Louis Krehl, Kammacher.

Winnenden.

Die Unterzeichnete hat ihr oberes Logis zu vermieten.

Wittwe Zehnder.

Winnenden.

Ein kleines Parterre-Logis ist sogleich oder bis Georgii zu vermieten.

Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Auszuleihen sind einige hundert Gulden Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit durch

Rathschreiber Greiner.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen Tuchrock für einen Confirmanden tauglich, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Gewässerte Stockfische sind in nächster Woche zu haben bei
Enßlin.
2-3 Wagen guten Dung sucht zu kaufen.
Enßlin.

Winnenden.

Geschäfts-Empfehlung.

Höflichst dankend für das mir bisher geschenkte Wohlwollen empfehle ich mich auch ferner in allen zur Buchbinderei gehörigen Arbeiten, sowie über die bevorstehende Confirmation in allen Sorten Gesangbücher etc. und wird es wie bisher mein eifrigstes Bestreben sein, das Zutrauen meiner verehrten Gönner und Kunden durch billige Preise, solider, dauerhafter Arbeit zu erwerben und zu erhalten suchen.

Achtungsvollst etc.

Buchbinder Döbler's Wittwe.

Winnenden.

Es sind gegen Sicherheit sogleich 200 fl. auf mehrere Jahre zu 4 1/2 Procent auszuleihen
Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Eine freundliche Wohnung ist an eine stille geordnete Familie bis Georgi oder Jacobi zu vermieten bei
Gottlob Weigle.

Winnenden.

Von heute an schenke ich meinen neuen Wein aus.

Johannes Haag,
bei der Schwane

Winnenden.

Ein wohlzogener junger Mensch, der das Bäckerhandwerk zu erlernen wünscht, wird unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

Näheres bei der Redaktion.

Es ist ein Seewiesenland zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Frankfurter Cours der Goldmünzen

vom 16. Februar 1864.

Pistolen, alle nicht preussische,	fl. 9 38 1/2 — 9. 39 1/2
Preussische Friedrichsd'or	fl. 9 55 — 9. 56
Dieselben von 1751, 52, 55, 59, 60, 61, 66	ohne Cours
und von geringerem Werth	
Holland. 10 fl. Stücke	fl. 9 44 1/2 — 9 45
Dufaten württemb. festen Cours	fl. 5 45
Deßgleichen andere	fl. 5 32 — 5 33
Deßgleichen von 1750	fl. 5
20 Frankenstücke	fl. 9 19 1/2 — 9 20 1/2
Englische Sovereigns	fl. 11 41 — 11 48
Preussische Kassenscheine	fl. 1 44 7/8 — 1 45 1/8

Winnenden.

Rekruten-Zusammenkunft.

Die Unterzeichneten laden ihre Kameraden auf Sonntag den 21. d. Mts. Abends 7 Uhr zu Bierbrauer Grabert ein. C. Heipeler, F. Döbler C. Brönnele, A. Wurst.

Winnenden.

Es ist 1/8 Mrg. Weinberg im Waiblingerber zu verkaufen. Von wem? jaqt die Redaktion.

Ende Februar 1864.

Ziehung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehenloose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000 fl., 12mal 35,000 fl., 23mal 15,000 fl., 55mal 10,000 fl., 40mal 5000 fl., 58mal 4000 fl., 366mal 2000 fl., 1944mal 1000 fl., 1770mal 250 fl., bis abwärts jetzt 48 überhaupt 400000 Loose gewinnen 400,000 Prämien.

1 Loos für obige Ziehung kostet 3 fl., 6 Loose zusammen nur 15 fl.

Pläne und Ziehungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarsendung oder Postnachnahme pünktlichst ausgeführt.

Jakob Lindheimer junior,

Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.

Für's Herz.

Herrlich leuchtet auch in schweren Proben
Jener Heidin Glaubenslicht.
Jesus schweigt, die Hilfe wird verschoben,
Doch sie läßt den Helfer nicht.
So will ich auch, Jesu, dich nicht lassen,
Dich mit meinen Glaubensarmen fassen:
Gib mir nur, wenn's dir gefällt,
Was von deinem Tische fällt!

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt

am 18. Februar 1864.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erlös. fl. fr.
Dinkel.	Säcke 8	Str. 307	Säcke 8	1234
Haber.	— 2	Str. 120	Säcke 0	367

Es gestalten sich die Durchschnitts-Preise und die Differenz gegen die letzte Schraube, wie folgt:

Getreide-Gattung.	Höchst		Mittl.		Niedst.		Dez. flieg.	Gefal. len.	Bemerkung.
	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.			
Dinkel Str.	4	7	4	1	3	58	fr.	1 fr.	Höchst. Nied.
Haber "	3	7	3	3	2	59	5 fr.	fr.	Dinkel p. Str.
Kernen "	—	—	—	—	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Mischl. Eri	—	—	—	—	—	—	—	—	4 12 3 5
Waizen "	—	—	—	—	—	—	—	—	Haber p. Str.
Gerste "	—	56	—	54	—	—	—	—	fl. fr. fl. fr.
Roagen "	1	8	1	4	—	—	—	—	3 12 2
Einforn "	—	—	—	—	—	—	—	—	
Ackerbohn.	1	16	1	12	1	4	—	—	
Welchforn	1	12	1	8	—	—	—	—	
Wicken	1	—	—	56	—	52	—	—	
Erbsen	1	20	—	—	—	—	—	—	
Linien	—	—	—	—	—	—	—	—	
1 Bd. Str.	—	10	—	—	—	—	—	—	
1 Str Hen	1	27	1	20	—	—	—	—	
1 Pf. Vtr.	—	22	—	21	—	20	—	—	

Volls- und Anzeigebblatt

für
Winncnden und seine Umgegend

Nr. 16.

Donnerstaq den 25. Februar

1864.

Tagesbegebenheiten.

Stuttgart, 21. Febr. Der Minister der auswärtigen An-
gelegenheiten, Frhr. v. Hügel, ist diesen Abend von Würzburg
zurück wieder hier eingetroffen. Die Würzburger Ministerkonferenzen
gingen zwar schon am Freitag zu Ende, jedoch sollen die Minister
der drei Königreiche am Samstag noch zu weiteren Berathungen
über gemeinsames Auftreten für gewisse Eventualitäten beisammen
geblieben sein. — Es ist wahrscheinlich, daß die Kammeritzungen
in der nächsten Woche zu Ende gehen und alsdann eine 6—8wöchige
Vertagung eintritt, sowie der Etat und das Eisenbahngesetz
vorgelegt sind. (Schw. B.)

Berlin, 20. Febr. Nach der Nat. Ztg. hat die östreichische
Regierung am 13. d. M. an die Bundesregierungen eine Cirkular-
note erlassen, in welcher ausgeführt wird, daß der Londoner Vertrag
amerkanntermaßen den Bund nicht verpflichte, daß zwar eine dem
Ausschußantrag gemäße Abstimmung darüber für die Streitfrage
irrelevant wäre, aber die nichtdeutschen Mächte zu Gegenerklärungen
für den Vertrag herausfordern und die vorhandene Spannung
steigern würde. Die Regierungen werden ersucht, den Ausschluß-
anträgen entgegen ein ungetrenntes Reserat über die ganze Erb-
folgefrage zu verlangen. (Sch. B.)

Hamburg, 17. Febr. Es treffen fortwährend Verstärkungen
ein. — Die Bundeskommissäre haben die Versuche zur Bildung
einer schleswig-holsteinischen Armee streng verboten. (Sch. B.-Z.)

Hamburg, 18. Febr. Ein Anschlag der „Börsehalle“
theilt mit, daß die Düppeler Bauern größtentheils das Dorf ver-
lassen haben, und daß die Häuser von den Dänen tarirt worden
seien, da das Dorf von den Dänen in Brand geschossen werden soll.
Zurückgekommene Wagenführer schildern die Lage der Dänen als
sehr traurig, ebenso die Lage der Einwohner von Alsen. Kein Ci-
villist darf in Gravenstein den preussischen Posten passiren; jeder
Civillist ohne Legitimation wird vor ein Kriegsgericht gestellt.

Kopenhagen. Officiell wird gemeldet: „Deutsche Trup-
pen rücken in beträchtlicher Stärke bei Baaby und Gistrup in
Jütland ein.“

London, 20. Febr. Eine Kopenhagener Depesche der „Times“
meldet: Am Donnerstag Morgen versuchte der dänische Monitor
„Holf Krake“ (von 2 Kanonen) die Zerstörung der Brücke von
Elsfjund. Das Resultat ist noch nicht bekannt. Das Thurnschiff
feuerte 72 gegen 150 Schiffe aus deutschen Batterien. Die dani-
schen Vorposten wurden mit einem Verlust von 5 Todten und 30
Verwundeten von Stendrup und Nibel (etwa 1 Stunde nordwest-
lich der Düppeler Höhen) vertrieben. Die Dänen machten einen
Ausfall (wann und wohin?); die Deutschen zogen sich ohne Wider-
stand zurück. Die deutsche Position in Broader ist äußerst ge-
fährdet. 11/7/32
(Sch. B.-Ztg.)

Turin, 16. Febr. Die neueste Proklamation des Aktions-
Comite's fordert die Jünglinge Venetiens, an deren Adresse das-
selbe gerichtet ist, auf, nicht weiter nach den dem Scepter Viktor
Emanuel's unterworfenen Provinzen Italiens zu emigriren, sondern
im Lande zu verbleiben, indem gerade hier das Vaterland ihrer
Dienste bedürfe. Vor und während des letzten Krieges gegen Oest-
reich und so lange Italien keine große Armee besessen habe, sei
es ganz in der Ordnung gewesen, daß die Jugend Venetiens über
den Mencio geeilt sei, um die Zahl der Streiter gegen Oestreich
zu vermehren. Jetzt haben sich aber die Verhältnisse gänzlich geändert
— Italien habe ein Heer, welches zur offenen Bekämpfung der
Oestreicher genüge, dafür brauche es in Venetien selbst Leute, welche
die Organisirung des Aufstandes gegen die fremden Unterdrücker
übernehmen und die Cooperation der Bevölkerung mit der Armee
zu einem kombinierten Angriffe von Außen und Innen gegen die
Oestreicher zu leiten berufen seien. Diese Aufgabe eben sei der
Venetianischen Jugend zugedacht. Es dürfe daher kein Mann mehr
aus Venetien emigriren, im Gegentheile sollten die bereits Emi-
grirten wieder in ihr Vaterland zurückkehren, da von der energischen
Cooperationen eines inneren Aufstandes in Venetien das Gelingen
des allgemeinen Angriffes, die Befreiung Venedig's vom Fremden-
joch bebingt sei u. s. w. (Sch. B.-Z.)

Oldenburg, 17. Febr. Soeben verbreitet sich hier die
auf zuverlässige Quellen zurückgeführte Nachricht, daß die in neuerer
Zeit zwischen hier und Berlin geführten Verhandlungen über den
Ausbau der preussischen Jahdebahn zu dem Abschlusse eines Ver-
trags gelangt sind, nach welchem Preußen sich verpflichtet, in der-
selben Zeit, in welcher die beabsichtigte Oldenburg-Bremer Bahn
zur Ausführung kommt, auch die Jahdebahn von Heppens über
Barel nach Oldenburg auszubauen. Der Betrieb auf dieser preußi-
schen Bahn wird unter gewissen Bedingungen Oldenburg überlassen.
(Sch. B.-Ztg.)

Pesth, 13. Febr. Der Nothstand hat in Südungarn eine
graunenerregende Höhe erreicht; es gibt Dörfer, wo die Menschen
mit schreckhaft abgemagertem Körper wie Gespenster herumwandeln.
Insbesondere ist es das gesegnete Banat, wo die Bevölkerung
furchtbar leidet; Familien, die sich ehemals eines bedeutenden Wohl-
standes zu erfreuen hatten, sind in einem erbarmungswürdigen
Zustand. In letzter Zeit gesellte sich zu dieser Camalität die Vieh-
seuche, die an vielen Orten grassirt und eine stätige Steigerung
der Preise aller Lebensmittel hervorrief. Die Sammlungen, welche
zu Gunsten der Nothleidenden nicht bloß hierzuland, sondern sogar
in Bucharest, London, Nordamerika und Sydney eingeleitet wurden,
sind durchaus nicht von jenem Erfolg begleitet, den die Größe der
Gefahr erheischt. (Schw. B.)

Millman 3 Vrs.

Feger.

Paris, 20. Febr. Der Conflict zwischen den zwei deutschen Großmächten und den Mittelstaaten, welche in Folge des eigenmächtigen Verfahrens der preussischen Regierung in Holstein immer bedenklicher wird, wird hier so aufgefaßt, daß die gänzliche Auflösung des ohnehin schon stark gelockerten deutschen Bundes daraus erfolgen werde. In der That, es können sich die deutschen Regierungen unmöglich eine solche schände Nichtbeachtung der Beschlüsse der Majorität des Bundestags von Seiten Preußens und Oestreichs gefallen lassen, wenn sie sich nicht freiwillig ihrer Selbstständigkeit begeben wollen. Da sie aber schwerlich sich gleichsam zu preussischen und östreichischen Vasallen machen möchten, sondern ihre Souveränität wahren werden, so sind sie gezwungen, den, wie es scheint, namentlich von dem hochfahrenden Bismarck gesuchten Streit aufzunehmen und ihre Rechte im Nothfalle mit Waffen zu vertheidigen. Darauf macht man sich hier gefaßt und ein solcher Gang der Dinge wäre der kaiserlichen Regierung sogar je bald, desto mehr erwünscht, denn sie würde sich alsdann gerne bereit zeigen, den von Preußen und Oestreich in ihrer Existenz bedrohten Mittel- und Kleinstaatendeutschlands jede begehrte Hülfe zu leisten. In dieser Erwartung wird auch das Tuilerienkabinet in seiner bisherigen zurückhaltenden Haltung verbleiben, ohne jedoch die kostbare Zwischenzeit zu verlieren, während deren es durch Allianzen Frankreich für jedwede Eventualitäten gerüstet zu halten bemüht ist. (Sch. B.)

Anzeigen.

Winnenden.

Es sind auch heuer unter den **Confirmanden** mehrere arme Kinder, und die Unterzeichneten sind daher bereit, für dieselben Kleidungsstücke in Empfang zu nehmen und sie unter die bedürftigsten gewissenhaft zu vertheilen. Dagegen bitten wir solche, die uns ihre Gaben zusenden, Confirmanden, welche in den Häusern herum Betteln, abzuweisen.

Winnenden, 19. Febr. 1864.

Stadtpfarrer **Wirth.**

Helfer **Kapff,**

Diak. = **Berm. Scholl.**

Forstamt Schorndorf.

Eichen-Rinden Verkauf.

Am Montag den 29. d. M. Vormittags 9 Uhr wird das dießjährige Erzeugniß an Glanz-Raitel- und Grobrinde auf der Forstamtskanzlei dahier im Aufstreich verkauft werden und zwar:

- 1) Vom Revier Geradstetten aus den Staatswaldungen Großößberg und Boden 33 Klst. Raitel- und 18 Klafter Grobrinde.
- 2) Vom Revier Hohengehren aus dem Staatswald Maad 1. 45 Centner Glanzrinde
- 3) Vom Revier Oberurbach aus den Staatswaldungen Bux und Rothdobel 18 Centner Glanz- 80 Centner Raitel- und 18 Kl. Grobrinde.
- 4) Vom Revier Rudersberg aus dem Staatswald Brandhau: 30 Centner Raitel- und 7 Klafter Grobrinde.

Den Kaufs Liebhabern wird auf Verlangen schon vor dem Verkauf das zum Schalen bestimmte Material von dem betreffenden Revierpersonal vorgewiesen werden.

Schorndorf den 20 Februar 1864.

K. Forstamt

Aff. **Frank u. W.**

Winnenden.

Schmierseife 1ter Sorte ist zu billigem Preis zu haben bei
Enßlin.

Winnenden.

Heute Donnerstag, Abends halb 8 Uhr
Bürger-Gesellschaft bei
Mezger Ulrich

Winnenden.

Gute **Kartoffel** das Simri zu 20 fl. verkauft

J. S. Leinß, Zeugmacher.

Winnenden.

Zu verkaufen.

Der Unterzeichnete ist gesonnen, nachstehende Güterstücke zu verkaufen oder zu verpachten:

1. Mrg. 36 Rh. Acker in der Schrei mit 2 schönen tragbaren Bäumen, in der Nähe der Herrschaftsacker gelegen: ferner:

1/2 Mrg. Acker daselbst,

Liebhaber können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

J. S. Leinß, Zeugmacher.

Winnenden.

Unterzeichnete hat billige **Photographierähmchen** zu verkaufen; sowie **Bilder, Feuerzeuge** und sonstige kleine Holzwaaren

Pauline Better

bei **Bäcker Friedrich.**

Winnenden.

Ein wohlherzogener junger Mensch, der das Bäckerhandwerk zu erlernen wünscht, wird unter billigen Bedingungen in die Lehre aufgenommen.

Näheres bei der Redaktion.

Es ist ein Secwiesenland zu verkaufen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Winnenden.

Es sind gegen Sicherheit sogleich 200 fl. auf mehrere Jahre zu 4 1/2 Procent auszuleihen

Von wem? sagt die Redaktion.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weiffach,

Nuz- und Brennholz-Verkauf.

Aus dem Staatswald Dörsenhäule bei Bruch,
am

Freitag den 4. März d. J.

15 Blattbuchen von 12—24 Schuh Länge und
12—17 Zoll Durchmesser,
3 Birken 16 Schuh lang 8—10 Zoll stark,
20 Erlen von 12—48 Schuh Länge 8—13" stark,
1 Aipe 12 Schuh lang 11 Zoll stark,
20 Forchen zu Lang- Sägholz und Teichel ge-
eignet,

8 Stück sichte Sägblöcke,

155 Stück dto. Langholz, im Oktober und No-
vember erhaufen und in der Rinde befindlich.

Unter dem tannen Langholz sind viele zu Bau-
holz geeignete Stämme.

Ferner an Brennholz:

am Samstag den 5. und Montag
den 7. März d. J.

28 Klafter buchene Scheiter,
24 Klafter dto. Prügel,
7 Klafter erlene Scheiter und Prügel,
5 Klafter birchene, aipene Scheiter und Prügel,
12 Klafter tannene Scheiter
7 Klafter dto.. Prügel,
4725 Stück buchene und
325 gemischte Wellen.

Zusammenkunft an allen 3 Tagen je Morgens
10 Uhr im Schlag.

Reichenberg, den 20. Febr. 1864.

K. Forstamt.
v. Besserer.

W i n n e n d e n .

Haus Verkauf.



Unterzeichneter hat sein Wohnhaus mit
Färberei, Scheuer, Stallung und Garten
um 5300 fl. verkauft und kommt dasselbe
am Montag den 29. Febr. Nachmittags 2 Uhr auf
dem hiesigen Rathhaus in Aufstreich. Das ganze An-
wesen eignet sich so gut zum landwirthschaftlichen als
Bewerblichen Betrieb und werden Liebhaber hiezu ein-
geladen mit dem Bemerkten, daß die Zahlungsbedin-
gungen billigst gestellt sind.

Louis Finninger,
Färber.

W i n n e n d e n .

Ein kleines Parterrelogis ist sogleich oder bis Georgii
zu vermieten. Näheres bei der Redaktion.

17/33

W i n n e n d e n .

Geschäfts-Empfehlung.

Höflichst dankend für das mir bisher geschenkte Wohlwollen
empfehle ich mich auch ferner in allen zur Buchbinderei ge-
hörigen Arbeiten, sowie über die bevorstehende Confirmation
in allen Sorten Gesangbücher etc. und wird es wie bisher
mein eifrigstes Bestreben sein, das Zutrauen meiner verhrten
Gönner und Kunden durch billige Preise, solider, dauerhafter
Arbeit zu erwerben und zu erhalten suchen.

Achtungsvollst etc.

Buchbinder Döbler's Wittve.

W i n n e n d e n .

Gewässerte Stocfsische sind in nächster Woche zu haben bei
Enßlin.

2—3 Wagen guten Dung sucht zu kaufen.

Enßlin.

W i n n e n d e n .

Kämme-Empfehlung.

Neben meinen bekannten Sorten erlaube ich mir
besonders auf neueste Steckämme aufmerksam zu ma-
chen: Diadem, Kugel- und Umlegeämme, letztere in
Kautschuck sehr schön, und bitte um geneigte Abnahme.
Louis Krehl, Kammacher.

W i n n e n d e n .

Einen jungen kräftigen Menschen, der das Schmid-
handwerk gründlich zu erlernen wünscht, wird gegen
ein geringes Lehrgeld, oder nach Umständen unentgelt-
lich in die Lehre aufgenommen.

Von wem? sagt die Redaktion.

W i n n e n d e n .

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein Hutlager bestehend
in Seide- und Filzhüten in verschiedenen Farben nach
der neuesten Façon, sowie schöne dunkelgrüne Schützen-
hüte. Alte Hüte werden nach der neuesten Façon aufs
pünktlichste gemacht. C. Zeune, jr.

W i n n e n d e n .

Unterzeichneter verkauft 3 Viertel Acker auf der
Schrai, woran die Hälfte mit Klee ist, Liebhaber
können täglich einen Kauf mit ihm abschließen.

Ulrich, Schmid.

W i n n e n d e n .

Reisende oder Auswanderer nach
Nord- und Süd-Amerika, Afrika und
Australien befördert jede Woche mit
garantirten Schiffs-Afforden, der vom
Kön. Ministerium concessirte Bezirks-
Agent **A. Kallenberg.**

W i n n e n d e n .

Die Unterzeichnete hat ihr oberes Logis an eine
stille Familie zu vermieten. Wittve Behnder.

Winnenden.

Fahrniß-Versteigerung und Gläubiger-Aufruf.

Aus der Verlassenschaftsmasse der in Stuttgart verstorbenen Köchin **Sophie Lambacher** von Ludwigsburg wird

am **Montag den 29. dieß**

Morgens 8 Uhr

im Hause des Kutschers Weigle eine Fahrniß-Auktion abgehalten werden, wobei vorkommt:

1 silberner Löffel, 3 Messer mit silbernem Gest, Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Bettgewand (worunter 1 Matratze) Leinwand, Küchengehirr durch alle Rubriken, Schreinwerk (worunter ein Armoire, 1 geschliffener Kleiderkasten, 2 Pfeilerkommode, 1 ganz neues Arbeitstischle, 1 runder Tisch, 1 Sopha mit 4 Sesseln u. s. w.) gemeiner Hausrath.

Hiezu werden die Liebhaber eingeladen.

Zugleich ergeht an diejenigen, welche an die Lambacher etwas zu fordern haben, die Aufforderung ihre Ansprüche innerhalb 8 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzumelden.

Den 22. Februar 1864.

K. Amtsnotariat
Mitter.

Winnenden.

Auszuleihen sind einige hundert Gulden Pflegschaftsgeld gegen gesetzliche Sicherheit durch

Rathschreiber Greiner.

Auf der Expedition ist zu haben:

Ausführliche Beschreibung der schrecklichen Feuersbrunst

am 8. Dezember 1863 und des Feuertodes von mehr als 2000 Frauen und Kindern in der Cathedrale la Compania zu Santiago in Chili.

Mit einem genauen colorirten Bilde des Plazo und der brennenden Cathedrale und einer Beschreibung von Chili und Santiago.

Preis 6 fr.

Wiederverkäufer erhalten bei Baarzahlung 15 Exemplar zu 1 fl.

Die Broschüre bietet eine ausführliche eingehende Beschreibung von dem Freistaat Chili und dessen Residenzstadt Santiago und gibt dem Leser ein eingehenderes Bild von den dortigen Verhältnissen von den ersten Culturansätzen an bis auf die neueste Zeit.

Die furchtbare Katastrophe ist wahrheitsgetreu ganz ausführlich, aber unparteiisch geschildert, gestützt auf Privatbriefe und Berichte aus Santiago selbst. Seit die Welt steht, dürfte nie ein entsetzlicheres Unglück eine Stadt getroffen haben, das größte Frauengrab hat auf dem ganzen Erdenrunde seit undenklichen Zeiten nur Santiago aufzuweisen.

Erbstetten.

Unterzeichneter hat 3 Mutterchweine zu verkaufen
Bäcker Sauer.

Winnenden.

Philipp Müller, Rothgerber verkauft im Auftrage
1 Brl. 21 Rth. Acker im Breitlauch und
1 1/2 Brl. 1 Rth. Acker in der Wölflingelinge. Liebhaber hierzu können mit ihm jederzeit einen Kauf abschließen.

Für Bettnäßer.

beiderlei Geschlechts, die das zehnte Jahr zurückgelegt haben, besitze ich ein probates (nicht medicinisches) Mittel und versende dasselbe für fl. 2. 30 unter Garantie; nur ist zu bemerken, daß das Geschlecht angegeben werden muß. Zeugnisse besitze ich bereits aus allen Bundesstaaten und gebe solche auf Verlangen zur Einsicht.

Franz Träger in Hardheim
Amts Walldürn (Baden)

Forstamt Reichenberg.
Revier Winnenden.

Brennholz-Verkauf.

Am Freitag den 26. und Samstag den 27. d. Mts. aus dem Staatswald Königsbrunn zunächst Reiterburg 39 Klafter buchene Scheiter, 46 Klafter die Prügel, 7 Klafter birkenne Scheiter und Prügel, 1 Klafter erlene, asbene und tannene Scheiter und Prügel, 5000 buchene, 350 birkenne, 200 Nadelholz- und 200 Größelreis-Wellen.

Zusammenkunft je Morgens 10 Uhr im Schlaß Reichenberg den 16. Februar 1864.

K. Forstamt
v. Besserer.

Winnenden.

Einen noch gut erhaltenen Tuchrock für einen Confirmanden tauglich, hat billig zu verkaufen.

Wer? sagt die Redaktion.

Ende Februar 1864.

Zichung der Badischen Eisenbahn-Loose.

Der Verkauf dieser Anlehensloose ist in allen Staaten gesetzlich erlaubt.

Die Hauptgewinne des Anlehens sind: 14mal 50,000 fl., 54mal 40,000 fl., 12mal 35,000 fl., 23mal 15,000 fl., 55mal 10,000 fl., 40mal 5000 fl., 58mal 4000 fl., 366mal 2000 fl., 1944mal 1000 fl., 1770mal 250 fl., bis abwärts jetzt 48 überhaupt 400000 Loose gewinnen 400,000 Prämien.

1 Loos für obige Zichung kostet 3 fl.,

6 Loose zusammen nur 15 fl.

Pläne und Zichungslisten erhält Jedermann gratis und franco. Gefällige Aufträge bis zu den kleinsten Bestellungen werden gegen Baarzahlung oder Postnachnahme pünktlichst ausgeführt.

Jakob Lindheimer junior,
Staats-Effekten-Handlung in Frankfurt a. M.